

Heute

Europa League

FC Zürich und die Young Boys im Einsatz

In der Gruppenphase der Europa League steht heute die 5. Runde auf dem Programm. Mit dabei sind auch zwei Schweizer Super-League-Clubs. Der FC Zürich empfängt um 21.05 Uhr Apollon Limassol und die Berner Young Boys spielen um 19 Uhr auswärts gegen Slovan Bratislava. [Seite 29](#)

www.volksblatt.li

Sportlertreff 2014

Am 14. Dezember ist es wieder so weit

SCHAAN Bald ist es wieder so weit, am Sonntag, den 14. Dezember, lädt das Liechtenstein Olympic Committee die liechtensteinische Sportfamilie und alle Interessierte zum Sportlertreff 2014 ein. Der Eintritt ist gratis. Los geht es um 18 Uhr im SAL Schaan. Das Programm besteht aus einem bunten Mix aus Show, Film, Musik und Talk. Im Zentrum stehen die Ehrungen der Sportlerin, des Sportlers und der Mannschaft des Jahres 2014. Dieses Rendezvous der Sportszene Liechtensteins ist öffentlich und bietet die einmalige Gelegenheit, sich mit und unter Sportlerinnen und Sportlern beim anschliessen den Apéro in ungezwungener Atmosphäre auszutauschen. (pd)

Squash

SRCV empfängt Vorletzten Sihltal



VADUZ Der SRC Vaduz trifft heute in der Nationalliga A zu Hause auf den Tabellenvorletzten Sihltal (19.30 Uhr). Die an fünfter Stelle klassierten Vaduzer gehen dabei als klare Favoriten in die Partie, sind sie doch auf sämtlichen Positionen besser klassiert. David Bianchetti (Foto) trifft auf Marco Dätwyler, Roger Baumann bekommt es mit Michael Müller zu tun. Auf Position 3 trifft Michel Haug auf Luca Zatti. Und: Auf Position 4 kommt Patrick Maier, der bereits in der letzten Spielzeit sein NLA-Debüt gab, zu seinem ersten Einsatz in dieser Saison. Sein Gegner heisst Mark Brunner. (mp)

Basketball

Japan vorderhand ausgeschlossen

TOKIO Der Basketball-Weltverband FIBA hat den japanischen Verband JBA mit sofortiger Wirkung ausgeschlossen. Damit dürfen japanische Teams vorderhand an keinen internationalen Wettbewerben mehr teilnehmen. Die FIBA reagierte auf den ihrer Meinung nach mangelnden Reformwillen des japanischen Verbandes. Der Weltverband hatte unter anderem gefordert, dass die beiden derzeit in Japan konkurrierenden Ligen zusammengeführt werden. Darauf hatten die Asiaten aber nicht reagiert. (si)

Tina Weirather: Mit voller Kraft in die vollgepackten Rennwochen

Ski alpin Sölden und Levi waren gefühlte Generalproben. In Nordamerika öffnet der Weltcupzirkus seine Tore endgültig. Um in den Rennen in Aspen (USA) und Lake Louise (Kan) eine gute Figur abzugeben, weilt Liechtensteins Hauptattraktion Tina Weirather seit dem 9. November in den Rocky Mountains.

VON OLIVER BECK

Vail, Copper Mountain, Loveland. In den nunmehr zweieinhalb Wochen, in denen sie in Nordamerika weilt, hat Tina Weirather einige Ecken des US-Bundestaats Colorado kennengelernt. Zuvorderst natürlich die dortigen Skigebiete. Ganz, wie sich das für eine junge Dame nun mal ziemt, die den alpinen Skisport zu ihrer Profession erklärt hat. Erste Aufgabe für die 25-Jährige und ihre Schweizer Teamkolleginnen: die Annäherung an die lokal spezifischen Gegebenheiten. Dem Schnee Marke «Übersee» werden gemeinhin Eigenschaften nachgesagt, die von jenen seines europäischen Pendant doch ein gutes Stück abweichen. Er ist, das ist der Hauptunterschied, merklich trockener.

Ein bis zwei Tage, erklärt Weirather, habe es gedauert, dann sei die Umstellung auch schon vollzogen gewesen. Bei einer wie ihr - gesegnet mit einem Gefühl in den Füssen wie kaum eine andere im Weltcupzirkus und mittlerweile auch durchaus routiniert - nimmt dieser Prozess nicht allzu viel Zeit in Anspruch. Die hätte die Planknerin in Nordamerika auch gar nicht. Nach gemächlicher Anlaufphase erhöhen sich Schlagzahl und Programmdichte für die Weltcupathleten in den Rocky Mountains Jahr für Jahr signifikant und verbleiben bis zum Saisonende im März auf diesem Niveau. Die Tage, in denen der Weltcupzirkus ein letztmals Atem schöpft und grosszügig Raum für Training, Tests und Feinschliff lässt, wollen also gut genutzt sein.

Wetter spielte nicht immer mit

Bis hierhin hat die Liechtensteinerin das nach eigenem Ermessen getan - so weit jedenfalls, wie es das bisweilen launische Wetter zuließ. «Weil es viel Neuschnee gegeben hat, konnten wir im Speedbereich (Abfahrt und Super-G, Anm. d. Red.) nicht so umfassend trainieren, wie geplant», berichtet Weirather. Im Endeffekt sei deshalb häufiger Riesenslalom trainiert worden, dank der Witterungen aber auch das «oft mehr als Bewegungstherapie denn als rennmässiges Training.»



Mit dem Riesenslalom am Samstag in Aspen nimmt die Weltcup Saison der Damen mächtig Fahrt auf. Für Liechtensteins Skisport-Aushängeschild Tina Weirather gilt hoffentlich dasselbe. (Foto: Keystone)

Das vermehrte Riesenslalomtraining dürfte Weirather insofern entgegenkommen sein, dass in der Urdisziplin des alpinen Skisports noch nicht alles nach Wunsch läuft. Verglichen mit Abfahrt und Super-G, wo sie sich trotz verringerten Trainingsumfangs «sehr wohl» fühle, habe sie im Riesenslalom «öfter einen Murks», bekennt sie ganz offen. Zwar gebe es auch dort sehr gute Tage, «aber eben nicht immer und bei allen Verhältnissen».

Immerhin hat sich die 25-Jährige in dieser Saison bereits selbst bewiesen, dass sie sich vom Einfluss schlechter äusserer Bedingungen zu befreien weiss. Vor einem Monat,

beim Weltcupauftakt auf dem Rettenbachgletscher kam so ziemlich alles zusammen, was Weirather überhaupt nicht braucht. «Das Rennen in Sölden war ziemlich schlimm», erinnert sie sich. «Keine Sicht und die Piste gebrochen, eine üble Mischung. Es war mehr ein Kampf als Skifahren.» Also kämpfte die Planknerin - und klassierte sich aller widrigen Umstände zum Trotz auf dem zehnten Platz.

«Aspen ist der schwierigste Hang»

Daran wird sich die Ausnahmekönnerin mit Sicherheit erinnern, sollten die Verhältnisse am Samstag in Aspen sie neuerlich herausfordern. Die vierte Ortschaft, der sie im Rahmen ihrer Colorado-Tour 2014 einen Besuch abstatten wird, ist Austragungsort des zweiten Weltcup-Riesenslalom der Saison und zugleich ein echter Gradmesser. «Aspen ist der schwierigste Hang im Weltcup», befindet Weirather und verweist sogleich auf ihr bisheriges Abschneiden an jener Stätte: «Bis jetzt habe ich es dort noch nie ins Ziel geschafft.» Ihrem Glauben, der unschönen Serie im fünften Anlauf ein Ende zu bereiten, tut das freilich keinen Abbruch: «Wenn ich mich davon nicht beeinflussen lasse und

meine Leistung abrufen kann, ist ein Platz in den Top 10 sicher möglich.»

Speedrennen in Lake Louise

Das gilt erst recht, nachdem der Damen-Weltcup von den USA nach Kanada übergesiedelt sein wird. «Wenn ich es mir aussuchen könnte, gäbe es sowieso nur Speedbewerbe», sagt Weirather mit Blick auf die kommende Woche augenzwinkernd. In den schnellen Disziplinen, so scheint es, hat die Planknerin für sich die Essenz des alpinen Skisports entdeckt. Das Weltcup-Wochenende in Lake Louise (5. bis 7. Dezember) ist da mit zwei Abfahrten und einem Super-G, den ersten Speedrennen des Winters, genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten.

Als das Wetter in Colorado für einmal kooperierte, ist Weirather in zwei FIS-Super-Gs in Copper Mountain schon mal probierhalber im Rennmodus die Piste hinuntergedonnert. Mit vielversprechendem Ausgang: Obwohl auf neuen Skiern unterwegs, die eingefahren werden mussten, belegte sie die Ränge drei und zehn. «Technisch bin ich gut gefahren», hält die Planknerin fest. Nur der Killerinstinkt habe noch gefehlt. «Aber der kommt dann hoffentlich im Weltcup.»

WELTCUP-PROGRAMM

Frauen in Aspen	
Samstag, RTL	18.00/21.00 Uhr
Sonntag, Slalom	18.00/21.00 Uhr
Frauen in Lake Louise	
5. Dezember Abfahrt	20.30 Uhr
6. Dezember Abfahrt	20.30 Uhr
7. Dezember Super-G	19.00 Uhr
Herren in Lake Louise	
Samstag Abfahrt	19.30 Uhr
Sonntag Super-G	19.00 Uhr
Herren in Beaver Creek	
5. Dezember Abfahrt	18.45 Uhr
6. Dezember Super-G	19.00 Uhr
7. Dezember RTL	17.45/20.45 Uhr

Regeländerung: Keine doppelten Punkte mehr bei letztem Grand Prix

Formel 1 Die Verteilung der doppelten Anzahl Punkte beim Saisonfinale der Formel 1 ist bereits wieder Geschichte. Ab kommendem Jahr wird der letzte Grand Prix wieder nach normaler Skala gewertet.

Die Formel-1-Kommission und die Strategiegruppe schafften bei ihrer Sitzung in Genf die von Promoter

Bernie Ecclestone für 2014 initiierte Neuerung wieder ab. Das berichtete das Fachmagazin «auto, motor und sport» (ams) am Mittwoch in seiner Onlineausgabe.

Im 19. und letzten Saisonrennen am Sonntag in Abu Dhabi erhielt Sieger Lewis Hamilton 50 statt der üblichen 25 Zähler. Auch für die Plätze 2 bis 10 gab es doppelte Punkte. Dies wurde allgemein als Wettbewerbsverzerrung kritisiert. Ecclestone hatte sich von der Regelung eine

möglichst späte WM-Entscheidung und Spannung bis zum Schluss erhofft. Gar nicht erst eingeführt wird die ab kommender Saison als verbindlich vorgesehene Änderung im Reglement, die nach einer Safety-Car-Phase einen stehenden Neustart vorgesehen hat. Nun bleibt es bei «fliegenden» Starts. Die Fahrer sahen die wieder verworfene Neuerung als zusätzliches Risiko und die Techniker der Teams als höhere Materialbelastung an. (si)

Formel 1

Vergne hört bei Toro Rosso auf

FAENZA Der französische Formel-1-Fahrer Jean-Eric Vergne wird im kommenden Jahr nicht mehr im Cockpit eines Toro Rosso sitzen. Der 24-Jährige kündigte via Twitter seinen Abschied an. «Trotz einer guten Saison und 22 Weltmeisterschaftspunkten werde ich 2015 nicht mehr für Toro Rosso fahren», schrieb Vergne, der drei Jahre für das Red-Bull-Farmteam an den Start gegangen war. Jean-Eric Vergnes bestes Saisonergebnis war der sechste Platz in Singapur. (si)